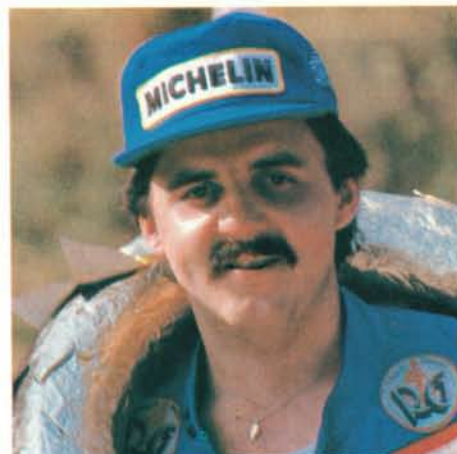


Der Glühende



Drehzahlmesser

November-Reiter



Fotos: G. Paumann

Walter Oswald

Haben Sie schon mitgestritten bei der leidigen Frage, wer denn nun in Österreich wirklich der schnellste Sportmaschinenfahrer sei? Da sind viele wenn, aber und wäre aber nur ein stichhaltiges Argument: 2.03,55 sec. Wo? Am Ö-Ring. Von wem? Von Walter Oswald.

Kein Zweifel, der Hartberger Kfz-Meister ist seit geraumer Zeit der Lokführer im rasenden Superbike-Zug. Seit 1982 ist er der Mann, der die Bestzeiten der Superbike-Klasse bestimmt und über den der Weg zum Lorbeer führt.

Nachdem er sich bei den Hartberger Jungbläsern entsprechende Fingerfertigkeit im Umgang mit der Klarinette erworben hatte, beschloß er 1979 diese Fähigkeit auf die kunstvolle Betätigung des Gasgriffes auszuweiten. Die ersten Einsätze auf einer Guzzi Le Mans waren noch von Problemen bestimmt. Um die zahlreichen Aufenthalte im Outfield möglichst unbeschadet zu überstehen, schockierte Oswald die leichtbesohlte Konkurrenz mit soliden Moto-Cross-Stiefeln. Der Leitsatz der ersten Stunde lautete: „Wenn ich fahre, **muß** ich überholen!“

1981 fand er, vorerst als Reservefahrer für Günter Nußmüller und Josef Kvasnicka, Anschluß an das schlagkräftige Team von Peter Samson. Seit 1982 ist Oswald das Aushängeschild von Samson in der schweren Klasse, das schlechteste Ergebnis des Gespanns war ein 7. Platz wegen Motordefektes. Mit der aktuellen Ural-Harris-Suzuki ist ein Werk entstanden, das vor Motorleistung schier zerplatzen will. Warum eigentlich „Ural“, wollen wir von Peter Samson wissen. „Weil sie aussieht wie ein Misthaufen“, kommt die trockene Antwort.



Oswald im Einsatz: Achten Sie auf die Beschriftung am Heck.

Obwohl die 86er-Saison durchweg gute Ergebnisse verbuchte und laut Oswald bei sauberem Motor Zeiten an der 2-min-Schallmauer realisierbar wären, wird Samson aus dem Renngeschehen aussteigen. Schon in der vergangenen Saison mußte sich Oswald als Überlebenskünstler der Szene bewähren: gebrauchte, komplett verölte Slicks wurden in der Dusche des Fahrerlagers einfach mit Nitro abgewaschen und abging die Post. Für 1987 sieht die Zukunft düster aus, denn Oswald sucht nach

einem Sponsor, der die Ural-Suzuki von Samson ablöst.

Eigentlich ist er nicht der Richtige für den glühenden Drehzahlmesser, dieser Walter Oswald, denn erstens hat die Ural-Suzuki statt eines funktionierenden Tourenzählers nur eine große rote Leuchte, die irgendwo über 12.000 min^{-1} zu flackern beginnt und zweitens glüht dieser Mann während eines Rennens noch heißer als unser Drehzahlmesser: Zeig ihnen die Linie, Walter!